

Nr. 3

Mai  
Juni 2026

Stadtverband Essen der  
Kleingärtnervereine e.V.

# .. DER GRÜNE BOTE



**Was DEIN GARTEN  
jetzt braucht**

 Seite 6

**Wie geht es bei uns  
mit der Asiatischen  
Hornisse weiter?**

 Seite 8

**Heimische Pflanzen  
im Naturkleingarten**

 Seite 10

**Giftpflanze 2026:  
Die Gartenbohne**

 Seite 14



# Buttler Garten- und Landschaftsbau

Krablerstraße 242 · 45356 Essen · Telefon 0201.671307

STADTVERBAND  
ESSEN  
DER KLEINGÄRTNERVEREINE E.V.

[www.kleingärten-essen.de](http://www.kleingärten-essen.de)

## Herausgeber:

Stadtverband Essen der  
Kleingärtnervereine e.V.  
Schnütgenstraße 17  
45276 Essen

Telefon 0201 227253

E-Mail [stadtverband@kleingarten-essen.de](mailto:stadtverband@kleingarten-essen.de)

Amtsgericht Essen, Registernummer VR 1487

Steuernummer 111-5780-4160

V.i.S.d.P.: Holger Lemke



## Redaktionelle Mitarbeit:

Hubertus Ahlers, Mareike Fink, Sven Fink,  
Janine Krämer, Holger Lemke, René Poloczek,  
Martina van Wesel, Klaus Wiemer

**Bildnachweis:** Das Copyright liegt jeweils bei den  
genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrich-  
ten), Martina van Wesel (S. 10 – 13), Adobe Stock,  
Pixabay

**Gestaltung:** EYE AD – Agentur für Kreatives,  
Stefan Niess, Mülheim an der Ruhr

**Druck:** Brochmann GmbH, Essen

**Auflage:** 8.750 Exemplare, 34. Jahrgang

**Anzeigen:** Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 30  
vom Dezember 2025.

Der „GRÜNE BOTE“ erscheint sechsmal jährlich  
und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der  
Kleingärtnervereine e.V.

Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell  
den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Garten-  
flächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw.  
BGB.

Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung  
des Inhalts sowie Übernahme in elektronische  
Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des  
Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli/August 2026  
ist der 3. Juni 2026.

Der GRÜNE BOTE Nr. 4 erscheint Ende Juli 2026.

 Umweltfreundlich gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier (70 %).



DER  
GRÜNE  
BOTE

## Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

in dieser Ausgabe möchte ich Ihnen ein besonderes Projekt vorstellen: **den „Borgo Laudato si‘“ in Castel Gandolfo**. Auf dem 55 Hektar großen Gelände der päpstlichen Sommerresidenz entsteht seit 2025 ein Ort, der die ökologische Enzyklika von Papst Franziskus in die Tat umsetzt.

### Mehr als nur Umweltschutz

Der Borgo ist kein gewöhnlicher Garten. Er versteht sich als **Laboratorium für eine „integrale Ökologie“**. Das bedeutet: Die Umweltkrise wird hier nicht isoliert betrachtet, sondern als Folge eines falschen Weltbildes. In unserer modernen Gesellschaft zählt oft nur, was wirtschaftlich verwertbar ist – Natur und Mensch werden zu reinen Ressourcen degradiert.

Der Borgo setzt hier einen Kontrapunkt. Er verbindet:

- Ökologische Landwirtschaft: Praktiken, die den Boden regenerieren, statt ihn auszubeuten.
- Umweltbildung: Programme, die ökologische Zusammenhänge erlebbar machen.
- Wissenschaft & Spiritualität: Forschung trifft auf Achtsamkeit und Respekt vor der Schöpfung.

### Ein notwendiger Wertewandel

Das Projekt stellt eine radikale Frage: Reicht Technik allein aus, um unsere Krisen zu lösen? Der Borgo legt nahe: Nein. Erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft sind wichtig, greifen aber zu kurz, wenn wir unser Denken nicht ändern. Ein echter Wandel gelingt nur, wenn wir den Eigenwert der Natur anerkennen und uns selbst nicht mehr nur als Produzenten und Konsumenten definieren.

### Ein Experimentierfeld mit Inspirationskraft

Natürlich ist es schwer, unser tief verwurzelt Streben nach Effizienz und Wachstum zu überwinden. Der Borgo behauptet nicht, fertige Lösungen für die ganze Welt zu haben. Er ist vielmehr ein Experimentierfeld, das zeigt, wie alternative Formen des Wirtschaftens und Zusammenlebens aussehen könnten.

Im Grunde haben wir Kleingärtner alle einen kleinen Borgo Laudato si‘. Denn was in der Enzyklika Laudato si‘ beschrieben wird, leben wir, teilweise ganz unbewusst, schon längst in unseren Gärten. Wir nehmen nicht einfach nur gedankenlos, sondern pflanzen selbst.

Allein dadurch gehen wir viel bewusster mit der Natur um, denn dabei wird einem selbst erst einmal klar, wie viel Arbeit darin steckt. Mit diesem Wissen bringen wir der Natur viel mehr Respekt entgegen, werfen Lebensmittel nicht mehr unachtsam weg und schaffen Lebensräume, um die Artenvielfalt zu unterstützen. Doch auch das soziale Miteinander und die Erholung kommen in Kleingärten nicht zu kurz. Und genau das ist der Kern der integralen Ökologie: Mensch und Natur gehören untrennbar zusammen.

Der Stadtverband hatte zum Beispiel im Jahr seines 100jährigen Bestehens 2019 ein ökologisches Bildungsprogramm zusammen mit der Bonnekampstiftung aufgelegt, an dem über 800 Gärtner teilgenommen haben. Ebenso wurde auf unsere Initiative im Jahr 2016 ein Kleingartenentwicklungskonzept angeschoben. Leider wurde dies von der Verwaltung nicht weiterverfolgt und unterstützt.

Ihr seht, wir sind im Rahmen unserer Möglichkeiten seit einigen Jahren in derselben Richtung aktiv, wie jetzt beim „Borgo Laudato si‘“. Und irgendwie passt das doch ganz gut: Denn alles Leben hat schließlich in einem Garten begonnen. Zumindest biblisch gesehen.

**Ich wünsche Ihnen allen einen inspirierenden Frühling und viel Freude beim Gärtnern  
inmitten des Wunders der Schöpfung!**

Ihr Holger Lemke

[https://www.essen.de/dasistessen/leben\\_im\\_gruenen\\_/kleingaerten/untersuchungsbereiche\\_untersuchungsbereiche.de.html](https://www.essen.de/dasistessen/leben_im_gruenen_/kleingaerten/untersuchungsbereiche_untersuchungsbereiche.de.html)



# AKTUELLE VERBANDS- NACH- RICHTEN

Text: Klaus Wiemer

## Die Gartenordnung des Stadtverbandes Essen – Lästiges Übel oder ein wichtiger Leitfaden zur Bewirtschaftung der Essener Kleingärten?

Die Gartenordnung des Stadtverbandes Essen stellt einen unverzichtbaren Rahmen dar, der die kleingärtnerische Nutzung der Essener Kleingärten regelt. Durch die verbindlichen Vorgaben wird sichergestellt, dass die Kleingärten nicht nur als private Rückzugsorte, sondern auch als Teil des öffentlichen Grüns und der Umwelt betrachtet werden. Die Einhaltung der Gartenordnung ist essenziell, um die Ziele des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) zu verwirklichen, das den Schutz und die Pflege der Kleingärten sowie deren Nutzung zu gesellschaftlichen und ökologischen Zwecken fördert.

Die Gartenordnung legt besonderen Wert auf die Eigenversorgung der Kleingärtner, die Gesunderhaltung und Erholung sowie die sinnvolle Freizeitgestaltung. Diese Aspekte sind

nicht nur wichtig für das individuelle Wohlbefinden der Kleingärtner, sondern tragen auch zur Biodiversität und ökologischen Stabilität in der Stadt bei. Indem sie die Kleingärtner anleitet, umweltbewusste und nachhaltige Praktiken zu übernehmen, fördert die Gartenordnung eine biologische Bewirtschaftung, die den Einsatz von Pestiziden (Herbizide, Fungizide, Insektizide und Glyphosat) verbietet sowie die Verwendung von Torf untersagt. (Auf dem Verbandstag des Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V. im Jahr 2018 beschlossen)

Ein zentrales Element der Gartenordnung ist die Verpflichtung zur Einhaltung von Vorschriften, die den Umweltschutz, den Naturschutz und die Landschaftspflege betreffen. Die Kleingärtner sind angehalten, natürliche Materialien zu verwenden und ihre Gärten so zu gestalten, dass sie im Einklang mit der Natur stehen. Diese Maßnahmen sind nicht nur für die individuelle Gartenbewirtschaftung von Bedeutung, sondern tragen auch zur Verbesserung der Umweltqualität in Essen bei.

Die Gartenordnung ist Bestandteil des Pachtvertrages und somit für alle Kleingärtner verbindlich. Verstöße gegen die Ordnung können schwerwiegende Folgen haben, da sie dem Verpächter das Recht zur Kündigung des Pachtverhältnisses einräumen. Dieser Aspekt unterstreicht die Bedeutung der Gartenordnung als Leitfaden, der nicht nur die Rechte, sondern auch die Pflichten der Kleingärtner klar definiert. Die Einhaltung der Gartenordnung ist daher nicht als lästiges Übel zu betrachten, sondern als ein notwendiges Instrument, um die Werte und Ziele des Kleingartenwesens zu fördern.

Nur durch die gemeinsame Verantwortung und das Engagement aller Beteiligten kann die Vision eines nachhaltigen, gesundheitsfördernden und erholsamen Kleingartenwesens in Essen verwirklicht werden. Die Gartenordnung bietet den Kleingärtnern einen klaren Rahmen, aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung mitzuwirken und gleichzeitig einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten.

## „Immer an Ihrer Seite.“

Zuverlässig wie ein Schutzengel.

**Michael Lüdtkke**

Am Lohbruch 2, 46147 Oberhausen

Tel. 0208 629950

michael.luedtke@gs.provinzial.com

**PROVINZIAL** 



## Vereinsregister Keine Eintragung ohne Nachweis der Gemeinnützigkeit

Das Registergericht kann die Anmeldung eines Vereins zurückweisen, wenn der Satzungszweck die Gemeinnützigkeit beinhaltet, aber der Verein keinen Freistellungsbescheid vorlegt. Das hat das OLG Karlsruhe bei einem Verein entschieden, der nach Satzung gemeinnützige Zwecke verfolgt. Das Registergericht hatte den Verein aufgefordert, eine vorläufige Bescheinigung der Gemeinnützigkeit des Finanzamtes vorzulegen. Weil der Verein dem nicht nachkam, wies das Registergericht das Eintragungersuchen zurück.

Das OLG ist der Rechtsauffassung des Registergerichts gefolgt. Zu den in § 57 Abs. 1 BGB geregelten Mindestanforderungen an die Vereinssatzung gehöre es, dass sie den Verwendungszweck wiedergibt. Wer Einsicht ins Vereinsregister nimmt, muss aus der Satzung ein zutreffendes Bild von den Verhältnissen des Vereins gewinnen können. Dazu gehört auch die Information, ob ein Verein gemeinnützige Zwecke verfolgt. Davon hängt nämlich ab, ob eine Spende steuermindernd geltend gemacht werden kann. Der Hinweis, dass der Verein ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung verfolge, erweckt den Eindruck, er sei tatsächlich anerkannt. Dass potenzielle Empfänger sich im öffentlich zugänglichen Zuwendungsempfängerregister über die Steuerabzugsfähigkeit von Spenden informieren könnten, ändert daran nach Auffassung des OLG nichts.

(OLG Karlsruhe, Az. 19 W 76/25 (Wx), Abruf-Nr. 252233)

### PRAXISTIPP

Dass das Vereinsregister bei Eintragung prüft, ob die Gemeinnützigkeit gewährt oder zumindest beantragt wurde, ist nicht einheitliche Praxis. Regelmäßig lautet die Empfehlung, vor Anmeldung zum Vereinsregister dem Finanzamt die Satzung zur Prüfung vorzulegen. Dem Registergericht wird die unverbindliche Einschätzung des Finanzamtes genügen, wenn später ein Freistellungsbescheid vorgelegt wird.

Quelle: IWW Institut, Redaktion „VB“ Würzburg



## Der Rechtsbeistand eines Mitglieds muss nicht zur Teilnahme an der Mitglieder- versammlung zugelassen werden.

Das entschied das OLG Brandenburg im Fall einen Kleingartenverein-Dachverbands, dessen Mitgliederversammlung über den Ausschluss eines Mitglieds zu entscheiden hatte. Das Mitglied hatte den Ausschließungsbeschluss u. a. deswegen angefochten, weil sein Anwalt nicht als Gast an der Versammlung teilnehmen und dort sprechen durfte. Nach seiner Auffassung hätte die Versammlung mindestens über die Zulassung des Anwalts entscheiden müssen. Nach Auffassung des OLG war das nicht erforderlich und es lag darin kein Grund für eine Anfechtbarkeit des Beschlusses über den Ausschluss des Mitglieds.

**Hinweis:** Mitgliederversammlungen sind grundsätzlich nicht öffentlich. Etwas anderes gilt nur, wenn die Satzung hier eine besondere Regelung enthält oder zumindest auf Antrag eine Beschlussfassung über die Teilnahme von Nichtmitgliedern verlangt.

Etwas anderes gilt, wenn der Verein selbst einen Rechtsbeistand hinzuzieht und der an der Versammlung teilnimmt. Dann muss auch der Anwalt der Gegenseite zugelassen werden.

OLG Brandenburg, 10 U 1/25

Quelle: vereinsknowhow.de



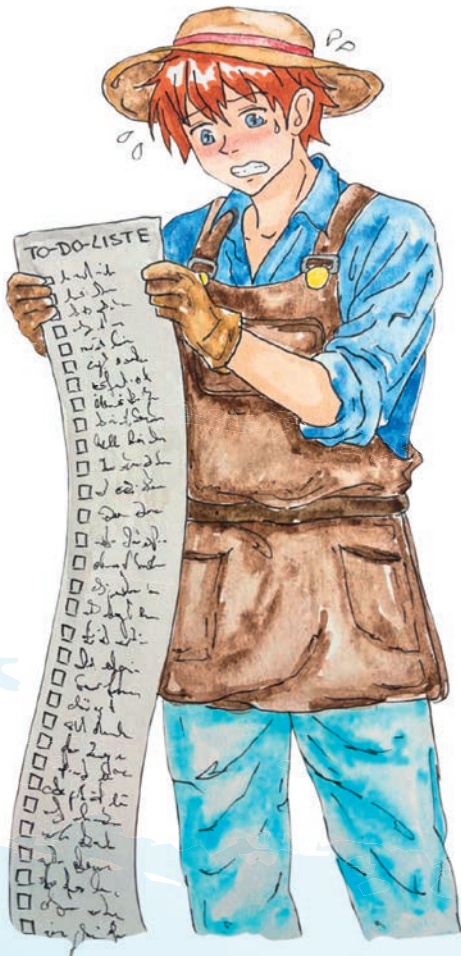
## Barkhoffer Heide e.V. – Nachruf

Mit großer Betroffenheit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Vereinsmitglied Henryk Szykutowicz.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und allen, die sich ihm verbunden fühlen.

Der Vorstand und seine Mitglieder

# Was DEIN GARTEN jetzt braucht



## MAI

### Ankommen im Gartensommer ohne Stress

Im Mai passiert das, worauf wir den ganzen Frühling warten: Der Boden wird warm, die Tage werden länger, und die Pflanzen schalten in den Turbomodus. Jetzt ist Pflanzzeit. Allerdings mit Bedacht. Nachts kann es noch kalt werden. Wenn du Tomaten, Paprika, Gurken oder Zucchini zu früh dauerhaft raussetzt, riskierst du einen Wachstumsstopp. Mein Tipp für den Anfang: Stelle die Jungpflanzen tagsüber raus und nachts wieder geschützt. Nach ein paar Tagen sind sie abgehärtet und du hast später weniger Probleme.

### Gemüsebeete füllen, aber nicht alles auf einmal



Wer nur am Wochenende Zeit hat, sollte in Etappen arbeiten. Ich setze und säe lieber jede Woche ein bisschen nach, statt alles auf einmal. So verteilst du auch die Ernte. Salat ist ein gutes Beispiel. Zwei Reihen jetzt, zwei Reihen in zwei Wochen. Das Gleiche gilt für Radieschen und Kräuter. Und wenn eine Reihe frei wird, kommt wieder etwas nach. Dann bleibt das Beet ordentlich, und du hast weniger kahle Flächen, die Unkraut einladen.

Mai und Juni sind die Monate, in denen der Schrebergarten richtig loslegt. Alles wächst, alles will Wasser, und plötzlich wirkt die To-do-Liste länger als der Feierabend. Die gute Nachricht: Mit ein paar festen Handgriffen pro Woche bleibt der Garten sauber und ertragreich, ohne dass du jeden Tag im Beet stehen musst. Ich habe hier ein paar Tipps für dich, wie du mit wenig Zeit möglichst viel Wirkung erzielen kannst.

### Unkraut: Der Trick ist der frühe Zeitpunkt

Viele warten zu lange und kümmern sich erst ums Unkraut, wenn es schon kräftig gewachsen ist. Dann wird es mühsam und kostet unnötig Zeit. Dabei reichen oft schon zehn Minuten mit der Hacke. Wichtig ist, nur flach an der Oberfläche zu arbeiten. Wenn du zu tief hackst, holst du neuen Samen nach oben und störst das Bodenleben. Einmal locker am Rand entlang und zwischen den Reihen durch, fertig. Das geht schnell und hält das Beet sauber.

### Mulchen und Wasser: Weniger Arbeit, mehr Wirkung

Wenn du Zeit sparen willst, setze auf Mulch. Eine dünne Schicht aus ange-trocknetem Rasenschnitt, Stroh oder Häckselgut zwischen den Reihen hält den Boden feucht, unterdrückt Unkraut und sorgt für ein ordentliches Beet.

### Holzhäcksel: Der letzte Gehölzschnitt eignet sich super

Gleichzeitig lohnt sich ein prüfender Blick auf Regenspeicher, Schlauch und Anschlüsse, bevor es richtig warm wird. Gieße am besten morgens oder abends und dafür gründlich. Wenige, durchdringende Wassergaben sind effektiver als tägliches oberflächliches Sprengen.

## Kräuter und Blumen als Helfer



Schwebfliege (*Episyrphus balteatus*)

Ein schöner Garten ist nicht nur Gemüse in Reih und Glied. Blüten machen ihn lebendig – und sie helfen tatsächlich. Ringelblumen, Tagetes, Kapuzinerkresse und Kräuter wie Thymian oder Dill locken Nützlinge an und bringen Bewegung ins Beet. Bienen, Schwebefliegen und andere Helfer fühlen sich angezogen und unterstützen dich ganz nebenbei bei der Schädlingsbekämpfung. Setze die Blumen und Kräuter an die Ränder oder in freie Lücken zwischen dem Gemüse. So nutzt du den Platz gut aus und schaffst kleine Inseln für Insekten. Kapuzinerkresse darf ruhig etwas wuchern. Sie zieht Blattläuse an und lenkt sie von empfindlichen Pflanzen ab. Tagetes wiederum können helfen, den Boden gesund zu halten.

## Tomaten und Gurken einfach führen



Tomaten brauchen Ordnung. Wenn du ausgeizt, also die kleinen Seitentriebe entfernst, bleiben die Pflanzen luftig und leichter zu pflegen. Das dauert pro Pflanze ein paar Sekunden. Außerdem binde ich sie früh an. Dann kippt nichts um und es sieht direkt gepflegt aus. Unten entferne ich nach und nach die Blätter, die den Boden berühren, damit sie nicht beginnen zu faulen. Gurken und Bohnen brauchen eine Rankhilfe. Ein einfaches Netz oder ein paar Stäbe reichen. Wenn die Pflanzen hochgeführt sind, bleibt der Boden darunter besser erreichbar und der Garten wirkt sofort aufgeräumt.

## Schädlinge früh bemerken statt später kämpfen



Siebenpunkt-Marienkäfer-Larve (*Coccinella septempunctata*)

Im Juni tauchen oft Blattläuse auf, und Schnecken sind nach Regen unterwegs. Ich schaue regelmäßig unter die Blätter und an die Triebspitzen. Wenn ich Läuse sehe, reicht oft abstreifen oder ein kräftiger Wasserstrahl. Alle übrig gebliebenen Läuse werden durch unsere tierischen Helfer, wie z. B. die Marienkäfer-Larve, bekämpft. Schnecken sammle ich abends oder früh morgens. Klingt simpel, ist aber effektiv. Je früher du reagierst, desto weniger Zeit kostet es.



# JUNI

## Ernte und Nachkultur

Juni ist Erntezeit für Salat, Radieschen, Kräuter und oft auch die ersten Erdbeeren. Jetzt kommt der wichtige Punkt für einen produktiven, ordentlichen Garten: freie Stellen sofort neu nutzen. Nachkulturen wie Buschbohnen, Mangold, späte Möhren, Rote Bete oder weitere Salate funktionieren jetzt gut. So bleibt das Beet voll. Das sieht sauber aus und bringt Ertrag.

## Wege und Rasen kurz im Griff halten



Ein gepflegter Garten wirkt vor allem durch klare Kanten. Einmal im Monat Kanten nachziehen macht einen riesigen Unterschied. Rasen mäht du regelmäßig, aber nicht zu kurz. Wenn der Rasen zu stark heruntergemäht wird, trocknet er schneller aus und kann leichter verbrennen. Zwei Schnitte im Monat reichen oft, je nach Wachstum auch mehr.

Mai und Juni entscheiden, ob der Garten im Sommer leicht läuft oder ständig nach Aufmerksamkeit ruft. Du brauchst dafür keine tägliche Gartenpflicht. Mit Mulch, klaren Beetkanten, zwei kurzen Pflegeeinsätzen pro Woche und einem wachen Blick auf Wasser und Schädlinge bleibt dein Schrebergarten sauber, schön und ertragreich. Und genau darum geht es: Gartenfreude statt Gartenstress.



Ein Beitrag von

Illustration: Janine Krämer

# Wie geht es bei uns mit der Asiatischen Hornisse weiter?

(*Vespa velutina*)

Text: René Poloczek

## Welche Gefahren können im Umgang mit der Asiatischen Hornisse auftreten?

Wahrscheinlich wird die Hornisse den meisten Menschen in den nächsten Jahren gar nicht weiter auffallen. Das Gift dieser Hornisse ist nicht giftiger als das von Honigbienen oder anderen Wespen. Die Wirkstoffe der Gifte variieren jeweils. Besonders ist aber, dass die Asiatische Hornisse ihr Gift nicht nur durch einen Stich in die Haut injiziert, sondern bei Gefahr auch Gift gezielt in Richtung Gesicht und Augen spritzt. Bis es dazu kommt, muss man sich einem Nest aber stark genähert haben. Kommt es zu einem Angriff, sollte man sich schnell an einen geschützten Ort begeben, da durch den Stich Duftstoffe freigesetzt werden, die weitere Hornissen zum Angriff treiben. Dieses Verhalten zeigt die Europäische Hornisse in dieser extremen Form nicht.

Eine ganz andere Form der Gefahr durch die Asiatische Hornisse betrifft nicht uns Menschen direkt, sondern die Artenvielfalt von Insekten. Diese Hornissenart erbeutet im Vergleich zu anderen Wespenarten deutlich mehr Honigbienen und Wildbienen. Während der Anteil von Wild- und Honigbienen im städtischen Bereich bei etwa 60 % liegt, liegt er im ländlichen Bereich darunter. Vor allem Imker und Naturschützer sind alarmiert.

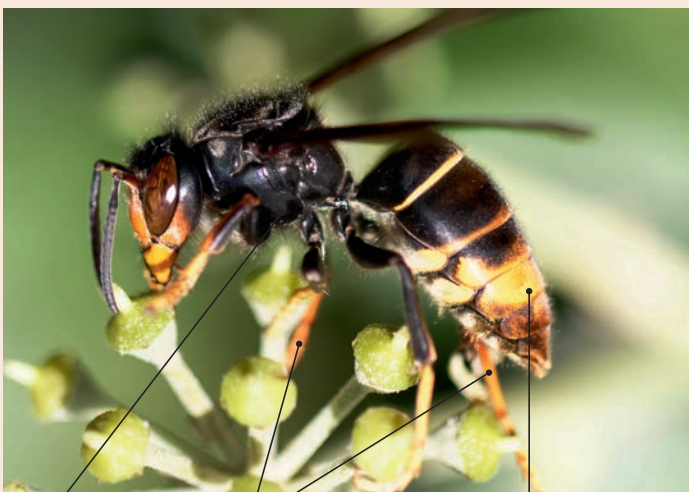
Ausbreitung in Europa seit etwa 2004: Auch wenn viele diese Hornissenart noch nicht zu Gesicht bekommen haben, breitet sie sich immer stärker in Europa aus. Die ursprünglich in Südostasien beheimatete Art gelangte wohl mit einem Containerschiff ins französische Bordeaux. 2004 wurde sie dort zum ersten Mal entdeckt. Dabei reichten eine oder mehrere Königinnen aus, damit sich die Art hier ausbreiten und etablieren konnte. Seitdem breitet sie sich vor allem ostwärts aus. In Deutschland stark betroffene Gebiete liegen vor allem westlich des Rheins. Auch im Ruhrgebiet wurden im vergangenen Jahr dutzende Nester entfernt.

## Woran erkennt man die Asiatische Hornisse?

**Die Europäische und die Asiatische Hornisse unterscheiden sich sowohl von der Größe, als auch von der Färbung her deutlich voneinander.** Während die einheimische Hornisse eine Körperlänge von etwa 3,5 cm (Königin) bzw. 3,0 cm (Arbeiterin) hat, beträgt die der asiatischen Verwandten ca. 3,0 cm (Königin) bzw. 2,5 cm (Arbeiterin). Die meisten von uns werden die Asiatische Hornisse aber vor allem an ihrer dunklen Körperfärbung von der einheimischen unterscheiden können, die vor allem im Kopf- und Brustbereich orangebraun gefärbt ist.

## Äußere Merkmale

### Asiatische Hornisse

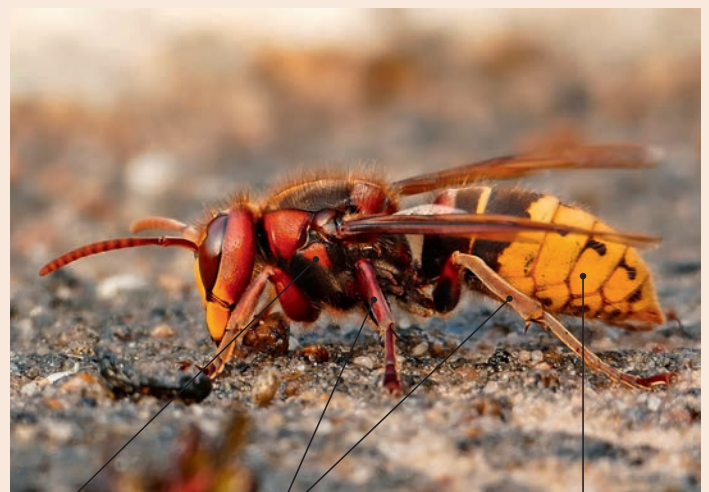


schwarze Brust

gelbe Fußspitzen

dunkler Hinterleib mit gelbem Band

### Europäische Hornisse



rötliche Brust

rot-braune Beine

gelber Hinterleib mit dunklen Punkten



Nest der einheimischen Hornisse



Sekundärnest der Asiatischen Hornisse

## Nestbau und Volksstärke

Einheimische Hornissen bauen ihre Nester ausnahmslos im Dunkeln, so auch in windgeschützten Hohlräumen wie unter dem Dach, in Baumhöhlen oder Vogelkästen. Der Eingang befindet sich unten. Im Spätsommer leben 400–700 Tiere im Nest.

Dagegen bauen Asiatische Hornissen ihre Nester in zwei Phasen. Ab März beginnt die Königin mit dem Bau eines sog. **Gründungsnestes**, das an geschützten Plätzen wie zum Beispiel dichten Hecken oder Gartenhütten angelegt wird. Dieses Nest erreicht in der Regel die Größe eines Tennisballs. Sind die ersten Arbeiterinnen geschlüpft, übernehmen diese die Nahrungsversorgung, während die Königin sich auf die Eiablage konzentriert. Diese Form des Nestes nennt man **Primärnest**.

Ab dem Sommer wird ein **Sekundärnest** hoch oben in Bäumen angelegt. Man kann die Nester also auch von weitem sehen. Sie haben ihren Eingang meist mittig auf einer Seite. Im Spätsommer leben etwa 1.000–2.000 Tiere im Nest.



## Wie geht man gegen die Asiatische Hornisse vor?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um die Verbreitung der Asiatischen Hornisse zu verlangsamen. Grundsätzlich muss aber gesagt werden, dass die meisten Maßnahmen mit einem zum Teil enormen Aufwand verbunden sind, der auf Dauer in dieser Form nicht weiter betrieben werden kann. Wir werden in jeglicher Hinsicht auf Dauer mit dem Insekt und den damit verbundenen Folgen leben müssen. Auch der Gesetzgeber stuft die Art mittlerweile als etabliert ein. Eine Meldepflicht besteht daher seit März 2025 nicht mehr. In diesem Zuge übernehmen staatliche Behörden auch nicht mehr ohne Weiteres die Kosten für die Entfernung der Nester oder andere Bekämpfungsmaßnahmen. Nester werden nur auf Kosten der Kreise und Kommunen entfernt, wenn sie sich auf öffentlichen Flächen befinden und von diesen eine unmittelbare Gefahr ausgeht. Ansonsten müssen die Auftraggeber für die Beseitigung aufkommen.

In vielen Kommunen und Gemeinden gibt es ausgebildete Personen, die meist ehrenamtlich diese Nester ausfindig machen und entfernen. Häufig erreicht man diese über Imkervereine oder die Untere Naturschutzbehörde (Umweltamt).

Bevor die Nester entfernt werden können, dauert es meist eine Zeit lang, bis sie lokalisiert sind. Durch dichtes Laub sind sie hoch oben in den Bäumen oft nicht leicht zu finden.

Im nächsten Schritt werden die Nester mit Hilfe eines Hubsteigers aus den Bäumen geholt und danach zum Beispiel durch Einfrieren abgetötet.

Eine weitere Methode ist die Bekämpfung des Nestes mit Hilfe einer sehr langen Lanze. Hiermit können die Tiere entweder aus dem Nest abgesaugt werden oder es können Substanzen in das Nest gebracht werden, um die darin befindlichen Tiere abzutöten. Dies sollte nach Möglichkeit bis Anfang Oktober erfolgt sein, weil dann zahlreiche neue Königinnen schlüpfen und anschließend das Nest verlassen, um im neuen Jahr neue Nester zu gründen.

Deshalb ist es umso wichtiger Nester frühzeitig zu finden und zu bekämpfen. Im Handel werden mittlerweile zahlreiche Fallen angeboten, um diese Hornissen anzulocken und zu fangen. Alle bisher bekannten Fallen sind nicht selektiv, was bedeutet, dass neben der Asiatischen Hornisse auch andere Insekten angelockt und möglicherweise getötet werden. **Da dies nicht zulässig ist, sollte auf solche Anschaffungen verzichtet werden.**

Von März bis Juni ist das bloße Anlocken mit Hilfe eines Gemisches aus Bier, Weißwein, Zuckerwasser und etwas Hefe unter vielen Imkern verbreitet. So kann man früh Königinnen aus dem Verkehr ziehen oder im späteren Jahresverlauf herausfinden, ob sich ein Nest der Asiatischen Hornisse in der Nähe befindet.

# Heimische Wildpflanzen

Text und Bilder:  
Martina van Wesel

## im Naturkleingarten




Heimische Pflanzen liefern nicht nur Pollen (Futter für den Nachwuchs) und Nektar („Flugbenzin“), sondern sind auch Raupenfutterpflanzen. Jeder freut sich über Schmetterlinge, Libelle und Co. Dies sind die erwachsenen Stadien (Imago) der Insekten und sie verbringen oft nur eine kurze Zeitspanne in diesem letzten Stadium. Eine viel größere Zeit ihres Lebens verbringen sie aber als Ei, Larve oder Puppe. Die Larven der Schmetterlinge heißen Raupen und sie benötigen oft heimische Futterpflanzen.

### Ihr wollt Zahlen, Daten, Fakten?

Die gibt es zum Beispiel in der Masterarbeit von Doris Lerch. Sie untersuchte die Interaktionen von Insekten mit drei verschiedenen Gruppen von Anpflanzungen: Die erste Gruppe besteht aus heimischen Wildpflanzen, die zweite aus mit ihnen verwandten Zierpflanzen und die dritte aus exotischen Pflanzen.

Möchte man mehr Artenvielfalt in seinen Garten holen und insektenfreundlich gärtnern, so kommt man an dem Thema heimische Pflanzen nicht vorbei. Die heimischen Pflanzen sind mit die wichtigste Stellschraube im Naturgarten. In Millionen von Jahren haben sich die heimischen Pflanzen und die heimische Tierwelt gemeinsam entwickelt, diese wechselseitige Anpassung wird Koevolution genannt. Dadurch, dass die Tiere auf bestimmte Pflanzenarten spezialisiert sind, sind Abhängigkeiten von heimischen Pflanzen entstanden. Bei den Wildbienen kann man die Abhängigkeit oft an ihrer Bezeichnung ausmachen: z. B. Glockenblumen-Sägehornbiene oder Rainfarn-Seidenbiene. Ohne Glockenblumen gäbe es keine Glockenblumen-Sägehornbienen.

### Fazit der Analysen:

-  An heimischen Pflanzen wurden weitaus mehr Interaktion festgestellt als an exotischen Pflanzen.
-  Die Interaktionen an exotischen Pflanzen gingen zum größten Teil von Honigbienen aus. Wohingegen heimische Wildpflanzen von allen besucht wurden.
-  Gerade Wildbienen haben eine hohe Interaktion mit heimischen Wildpflanzen.

### Besuch der Pflanzen durch Insekten

67 % heimische Wildpflanzen



9 %  
exotische  
Pflanzen

24 %  
verwandte  
Zierpflanzen

### Blattfraß durch Insekten im Verhältnis zur Blattfläche

2,3 % heimische Wildpflanzen



0,1 %  
exotische  
Pflanzen

0,8 %  
verwandte  
Zierpflanzen

### Die Salweide ist der Spitzenreiter mit den meisten Interaktionen.

Zum Beispiel: 198 Raupen (davon 49 spezialisiert), 41 Wildbienen (davon 10 spezialisiert). Prädikat: ökologisch äußerst wertvoll. Als Hängesalweide auch kleingartentauglich.

Rothalsiger Weidenbock auf Hängesalweide „Weeping Sally“ (*Salix caprea*)

Die Masterarbeit kommt außerdem zu dem Ergebnis, dass es viele „exklusive Beziehungen zwischen heimischen Insekten und heimischen Wildpflanzen gibt, die sich nicht durch verwandte Pflanzenarten oder schon gar nicht durch exotische Zierpflanzen ersetzen lassen“.<sup>1</sup> Außerdem, „dass der Eindruck von „es summt und brummt“ oft durch Honigbienen dominiert ist und somit nichts über die Nützlichkeit der Pflanzen für Insektenpopulation aussagt“.<sup>1</sup>

Honigbienen sind Generalisten, das heißt, sie sind nicht wählerisch. Die Honigbiene ist ein Zucht tier, wie Rind, Huhn, Schwein. Sie hat nicht wirklich was mit Artenvielfalt zu tun, wird aber fälschlicherweise als Sympathieträger für das Insektensterben „genutzt“. Richtig ist aber, dass unter anderem die ca. 600 Wildbienenarten bedroht sind. Leider kann es vorkommen, dass Honigbienen sogar die Artenvielfalt gefährden können, wenn zu viele Völker vor Ort sind.<sup>2</sup>

Hummeln, die übrigens zu den Wildbienen gehören, sind, ebenso wie die Honigbienen, Generalisten. Deswegen findet man sie im zeitigen Frühjahr oft an den nicht-heimischen Krokussen oder später auch am Lavendel. Auch die erwachsenen (adulten) Schmetterlinge sind Generalisten, wenn es um die Wahl der Nektarquelle geht. Ihre Raupen sind dagegen oftmals spezialisiert auf heimische Pflanzen.

### Was aber bedeutet heimisch?

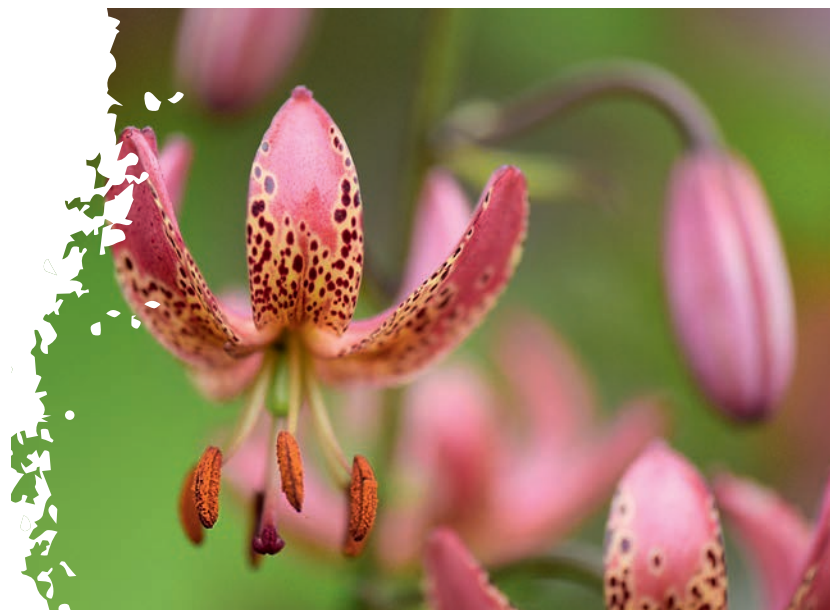
Heimisch bedeutet vor 1492 bei uns in Deutschland wild vorkommend. Manchmal wird dies auch weiter gefasst und Mitteleuropa ist gemeint. Oder es wird enger gefasst und die Region ist gemeint. Regional hieße hier: Westdeutsches Tiefland im Norden von Essen bzw. Rheinisches Bergland im Süden von Essen.<sup>3</sup>

Neben den altheimischen, also den indigenen Pflanzen, gehören zu den heimischen Pflanzen noch die Archäophyten. Das sind Pflanzen, die zum Beispiel durch die Römer als blinder Passagier unter der Schuhsohle oder am Wagenrad zu uns „gewandert“ sind. Die Ackerbegleitflora wie Klatschmohn, Kornblumen und Feldrittersporn gehört dazu. Dadurch, dass sie langsamer gewandert sind, konnten auch die dazugehörigen Insekten mitwandern. An den heimischen Pflanzen erkennt man oft Blattfraß, der zeigt, dass die Pflanzen eng mit den Insekten verknüpft sind, dass die Pflanze Teil des Ökosystems ist. (Nein, ich meine nicht den Schneckenfraß! Anscheinend sind Schnecken auch Generalisten ;-))

### Und wie kommt man auf 1492?

Durch die (Wieder-)Entdeckung Amerikas gab es einen großen weltweiten Handel an Nutz- und Zierpflanzen, wodurch viele exotische Pflanzen nach Deutschland kamen. Diese nennt man Neophyten. Viele der Pflanzen, die aus unseren Gärten kaum wegzudenken sind, stammen aus völlig anderen Regionen. Viele wurden gefühlsmäßig „eingedeutscht“, wie der Flieder, der ursprünglich aus Südosteuropa und Vorderasien kommt.

Damit kommen wir auch direkt zu einem Problem, zu dem etwa 10 % der Neophyten neigen: Sie werden invasiv. Da sie hier keine Fraßfeinde, also kaum Gegenspieler haben, weil diese nicht mitgewandert sind, können sie zu einem Problem werden. Das heißt, sie breiten sich selbstständig aus und unterdrücken dabei die heimische Pflanzenwelt. Dadurch schaden sie der Biodiversität und dem Ökosystem. Das Bundesamt für Naturschutz, kurz BfN, gibt in regelmäßigen Abständen Invasivitätsbewertungen ab.<sup>4</sup>



Auch heimische Pflanzen können exotisch aussehen: Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*)

Leider sind viele (potenziell) invasive Pflanzen im Handel und werden oftmals sogar noch als bienenfreundlich gepriesen. Die Schweiz hingegen hat zum Beispiel seit dem 1.9.2024 den Verkauf von Sommerflieder und Kirschlorbeer verboten. Was invasive Neophyten so anrichten können, kann man an der Ruhr in Mülheim beobachten: Dort hat sich das Indische Springkraut (*Impatiens glandulifera*) extrem ausgebreitet. Oder wer kennt nicht die riesigen Flächen vom alles unterdrückenden Japanischen Staudenknöterich (*Fallopia japonica*)? Oder gar die großen Flächen am Waldboden von der Silberblättrigen Goldnessel (*Galeobdolon argentatum*), die vermutlich aus einem Garten entsorgt wurde? Solche Pflanzen kennen keine Grenzen, auch keine Gartengrenzen.

Einheimische Pflanzen können per Definition übrigens nicht invasiv werden, aber natürlich ausbreitungsfreudig sein.

Jetzt wissen wir, dass heimische Pflanzen am besten für unsere heimische Tierwelt sind. Aber was bedeutet das? Müssen wir jetzt alle Nicht-Heimischen rausreißen? Was sollen wir denn überhaupt an heimischen

Gemüse anbauen? Da gibt es doch nichts! – Stimmt! Hat aber auch keiner gesagt, dass wir nur noch Heimisches anbauen und pflanzen sollen. Der Anbau von Gemüse und Obst ist außen vor. Aber interessant: Erbsen kommen ursprünglich aus Kleinasien, Gurken vermutlich aus Indien, Kartoffeln und Tomaten aus Südamerika.

Wichtig ist zu wissen: Die Insekten, die von heimischen Pflanzen abhängig sind, brauchen unsere Unterstützung. Denn wir brauchen die Biodiversität in den Arten, um Ökosysteme im Gleichgewicht zu halten. Ein paar Arten wie Honigbiene und Hummeln reichen dafür nicht aus. Und hilft man denen, die es schwer haben, unterstützt man automatisch auch die Generalisten. Andersherum funktioniert es leider nicht.

Natürlich tauscht man nicht von heute auf morgen alle Pflanzen aus, das muss auch gar nicht sein, da man an vielen Pflanzen vielleicht auch emotional hängt. Aber manchmal regelt es die Zeit, der Blick verändert sich, ein Hitzesommer kommt und beim nächsten Neukauf ist es dann vielleicht eher ein einheimisches Exemplar. Oder man entsorgt vielleicht einen invasiven Kandidaten.

### Auszug aus der Invasivitätsbewertung des Bundesamtes für Naturschutz

#### INVASIVE ARTEN

Silberblättrige Goldnessel  
*Galeobdolon argentatum*

Stauden-Lupine/  
Vielblättrige Lupine  
*Lupinus polyphyllus*

Kaukasus-Asienfetthenne  
*Phedimus spurius*  
heimische Alternative 1  
Felsen-Fetthenne  
*Sedum rupestre*

Kartoffel-Rose  
*Rosa rugosa*  
heimische Alternative 2  
Essig-Rose  
*Rosa gallica*

Kanadische Goldrute  
*Solidago canadensis*

Riesen-Goldrute  
*Solidago gigantea*

Lanzett-Herbstaster  
*Symphotrichum lanceolatum*

Neubelgien-Herbstaster  
*Symphotrichum novi-belgii*

Gewöhnlicher Flieder  
*Syringa vulgaris*

#### POTENZIELL INVASIVE ARTEN

Thunberg-Berberitze/  
Grüne Heckenberberitze  
*Berberis thunbergii*

Gewöhnlicher Sommerflieder/  
Schmetterlingsflieder  
*Buddleja davidii*

Teppich-Zwergmispel<sup>5</sup>  
*Cotoneaster dammeri*

Fächer-Zwergmispel<sup>5</sup>  
*Cotoneaster horizontalis*

Drüsige Kugeldistel  
*Echinops sphaerocephalus*  
heimische Alternative 3  
Flachblättriger Mannstreu  
*Eryngium planum*

Topinambur  
*Helianthus tuberosus*

Kirschlorbeer/  
Pontische Lorbeerkirsche<sup>5</sup>  
*Prunus laurocerasus*

Runzelblättriger Schneeball  
*Viburnum rhytidophyllum*

Gewöhnliche Mahonie  
*Mahonia aquifolium*

Armenische Traubenhyazinthe  
*Muscari armeniacum*

Weißer Schneebeere<sup>5</sup>  
*Symphoricarpos albus*

Gewöhnliche Telekie  
*Telekia speciosa*

<sup>5</sup> Verbot durch den Stadtverband



1 Blattschneiderbiene auf Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestre*)

Und nun habt ihr auch genug Infos, um im großen Dschungel des vermeintlichen Naturschutzes Greenwashing zu erkennen: Seien es die Bienenvölker auf wirklich toll bepflanzten Dächern oder der „insektenfreundliche“ Schmetterlingsflieger im Baumarkt, vermutlich noch in Torf und mit Pestiziden, oder die aus Südafrika stammenden Wildblumensamen, oder das Pflanzen, der als Baum des Jahres 2025 gekürten invasiven Rot-Eiche.

2 Blaugrüner Schenkelkäfer auf Essig-Rose (*Rosa gallica*)



## Internettipps

Die Verbreitungsgebiete von Pflanzen innerhalb Deutschlands findet man unter [www.floraweb.de](http://www.floraweb.de)

- <sup>1</sup> [www.naturgarten.org/wissen/2025/12/16/home-sweet-home/](http://www.naturgarten.org/wissen/2025/12/16/home-sweet-home/)
- <sup>2</sup> [www.deutschland-summt.de/konkurrenz-durch-honigbienen.html](http://www.deutschland-summt.de/konkurrenz-durch-honigbienen.html)
- <sup>3</sup> [www.bfn.de/daten-und-fakten/ursprungsgebiete-regionalen-gebietseigenen-saat-und-pflanzgutes-krautiger-arten](http://www.bfn.de/daten-und-fakten/ursprungsgebiete-regionalen-gebietseigenen-saat-und-pflanzgutes-krautiger-arten)
- <sup>4</sup> [www.bfn.de/gefaesspflanzen](http://www.bfn.de/gefaesspflanzen)

## Neugierig?

Führungen, Pflanzenliste, Gartenpläne und Kontakt gibt es unter [tinasnaturkleingarten@web.de](mailto:tinasnaturkleingarten@web.de) und 01523 1896139

Tinas  
Naturkleingarten



3 Sandknotenwespe auf Flachblättrigen Mannstreu (*Eryngium planum*)

## Tag der offenen Naturgartenpforte

Tinas Naturkleingarten und Hortus Cantus Apium RUHRPOTTGESUMM sind wieder mit dabei.

Sonntag, 7. und 14. Juni 2026, jeweils von 11 bis 17 Uhr  
Infos unter: <https://naturgarten.org/wilde-gaerten/>

# Giftpflanze des Jahres 2026

## Wer hätte es gedacht: Die Gartenbohne

(*Phaseolus vulgaris*)

Auf den ersten Blick wirkt die Gartenbohne wie ein gewöhnliches Gemüse – doch sie wurde vom Botanischen Sondergarten Hamburg-Wandsbek zur Giftpflanze des Jahres 2026 gewählt, um auf eine oft unterschätzte Gefahr aufmerksam zu machen. Denn im rohen Zustand ist die Gartenbohne alles andere als harmlos.

Aus gärtnerischer Sicht gehört die Gartenbohne zu den beliebtesten Kulturpflanzen im Nutzgarten. Als einjährige Leguminose überzeugt sie durch ihr schnelles Wachstum, ihren hohen Ertrag und ihre Vielseitigkeit. Man unterscheidet vor allem Buschbohnen und Stangenbohnen: Während Buschbohnen kompakt wachsen und ohne Rankhilfe auskommen, benötigen Stangenbohnen eine stabile Kletterhilfe und nutzen den Raum in die Höhe effizient aus.

Als typischer Stickstoffsammler geht die Gartenbohne eine Symbiose mit Knöllchenbakterien ein, wodurch sie sich selbst mit Stickstoff versorgen kann und gleichzeitig den Boden verbessert.



**Kapteina und Partner – mit Sicherheit besser**

Wir sind Ihr Finanz- und Versicherungsmakler aus Gelsenkirchen. Mit unserer langjährigen Erfahrung vermitteln wir Ihnen Sicherheit und schaffen Vertrauen als Basis einer erfolgreichen Partnerschaft.

Für Sie reduzieren wir das Komplexe auf das Wesentliche. Eine persönliche Beratung und das offene Gespräch sind für uns die Voraussetzungen für eine gute und langfristige Zusammenarbeit.

**Sie fordern – wir leisten.**

**Kapteina und Partner GmbH**  
Hiberniastraße 4      Tel.: 0209 913344-0  
45879 Gelsenkirchen      versicherung@kapteina.de      [www.kapteina.de](http://www.kapteina.de)

Ein Beitrag von



Trotz ihrer gärtnerischen Vorteile birgt die Pflanze gesundheitliche Risiken. Rohe Bohnen enthalten das giftige Eiweiß Phasin, das bereits in kleinen Mengen zu Übelkeit, Erbrechen und Durchfall führen kann. Besonders problematisch ist, dass der Giftstoff auch in den Samen und Hülsen enthalten ist. Erst durch ausreichend Erhitzen – mindestens 10 bis 15 Minuten kochen – wird das Phasin zuverlässig zerstört.

Für den Gartenalltag bedeutet das: Beim Ernten und verarbeiten sollte darauf geachtet werden, dass insbesondere Kinder keine rohen Bohnen verzehren. Auch Haustiere können empfindlich reagieren. Handschuhe sind im Normalfall nicht erforderlich, dennoch empfiehlt sich ein bewusster Umgang mit der Pflanze.

Neben ihrem Nutzwert spielt die Gartenbohne auch eine wichtige Rolle für die Biodiversität. Ihre Blüten dienen verschiedenen Insekten als Nahrungsquelle, und durch ihre bodenverbessernden Eigenschaften ist sie ein wertvoller Bestandteil nachhaltiger Gartenkonzepte.

Die Wahl der Gartenbohne zur Giftpflanze des Jahres 2026 zeigt eindrücklich, dass selbst vertraute Kulturpflanzen Risiken bergen können. Mit dem richtigen Wissen und einer sachgerechten Verarbeitung bleibt sie jedoch ein unverzichtbarer Bestandteil des Nutzgartens – ertragreich, ökologisch wertvoll und bei richtiger Zubereitung vollkommen unbedenklich.



# TERMINE



## Vorsitzenden-Seminare 2026

Seminar	Referent	Datum
Grundseminar für Vorsitzende Teil 1, SVB Essen	Peter Terlau	5. September 2026, 9:00 bis 16:00 Uhr
Grundseminar für Vorsitzende Teil 2, SVB Essen	Peter Terlau	12. September 2026, 9:00 bis 16:00 Uhr

Hinweis: Die Teilnahme ist nur zweitägig möglich.  
Veranstaltungsort: Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen

Bitte nehmen Sie aufgrund der begrenzten Plätze Ihre Anmeldung über die Website des Landesverbandes Rheinland der Gartenfreunde vor. Der nachfolgende Link/QR-Code, führt Sie direkt zum Seminarangebot: <https://www.gartenfreunde-rheinland.de/seminare-3/>



## Termine Obstbaumschnitt Sommer 2026

Die Workshops zum Sommerschnitt an Obstbäumen finden in den Kleingartenanlagen statt.  
Bitte wenden Sie sich an den jeweilig angegebenen Ansprechpartner.

Datum	Veranstaltungsort	Referent	Kontakt/Anmeldung
23. Mai 2026 10:00 bis 13:00 Uhr	KGV Amalie 94 e.V.	Jörg Hellmig GaLa-Fachkraft	Sven Fittinghoff 01590 6374690
13. Juni 2026 10:00 bis 13:00 Uhr	KGA Westerwaldstraße	Jörg Hellmig GaLa-Fachkraft	KGV Essen-Bredeney e.V. Beate Timmermann 0172 5283641
20. Juni 2026 10:00 bis 13:00 Uhr	KGV Weserstraße e.V.	Jörg Hellmig GaLa-Fachkraft	Matthias Menges 0178 8362882
11. Juli 2026 10:00 bis 13:00 Uhr	KGV Lunemannsiepen e.V.	Patrik Dehn Gärtnermeister	Kathy Grüner 01556 1195093 gruenerka@icloud.com
29. August 2026 10:00 bis 13:00 Uhr	KGV Carl Funke Heisingen e.V.	Patrik Dehn Gärtnermeister	Johannes Hoppen 0178 9736875

## Ausbildung zum anerkannten Fachberater des Landesverband Rheinland der Gartenfreunde e.V.

In Kooperation mit dem Landesverband Rheinland der Gartenfreunde e.V. findet 2026 ein Lehrgang zur Fachberaterausbildung in der Gartenschule des Stadtverbandes Essen an der Schnütgenstraße 17 statt.

Das Ausbildungsseminar wird in Kompaktform zu den angegebenen Terminen angeboten. Anmeldungen zur Teilnahme sind über Ihren Mitgliedsverein an den Stadtverband zu richten. Die Teilnahme am Kompaktseminar ist für Vereinsmitglieder kostenfrei.

Seminar 6	Ökologischer Anbau	30. Mai 2026, 9.00 bis 16:00 Uhr
Seminar 4	Förderung der Artenvielfalt	13. Juni 2026, 9:00 bis 16:00 Uhr
Seminar 11	Stauden und Sommerblumen	20. Juni 2026, 9:00 bis 16:00 Uhr
Seminar 9	Schnitt an Obstgehölzen	27. Juni 2026, 9:00 bis 16:00 Uhr

Referenten: Patrick Dehn, Sven Fink

Bitte nehmen Sie Ihre Anmeldung über die Website des Landesverbandes Rheinland der Gartenfreunde [www.gartenfreunde-rheinland.de](http://www.gartenfreunde-rheinland.de) vor.



## Seminar „Lebensraum Schrebergarten – im Einklang mit der Gartenordnung“

Datum	Veranstaltungsort	Referentin
26. September 2026 10:00 bis 13:00 Uhr	Gartenschule Schnütgenstraße 17, 45276 Essen	Martina van Wesel

Bei Interesse nehmen Sie bitte die Anmeldung per Mail beim Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V. über [stadtverband@kleingaerten-essen.de](mailto:stadtverband@kleingaerten-essen.de) vor.



**Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.**  
 Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele  
 Telefon 0201 227253  
 E-Mail [stadtverband@kleingaerten-essen.de](mailto:stadtverband@kleingaerten-essen.de)  
 Internet [www.kleingaerten-essen.de](http://www.kleingaerten-essen.de)

**Anschriftenänderungen**

Bitte senden Sie Änderungen der Pächterinnen und Pächter an: [stadtverband@kleingaerten-essen.de](mailto:stadtverband@kleingaerten-essen.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle**

Montag bis Freitag von 8.00–13.00 Uhr · vorherige Terminabsprache und Anmeldung erwünscht



**LAUBENVERSICHERUNG KOMBI-2000-KOMFORT**  
**Immer eine sichere Laube**

Ein Unternehmen der Versicherungskammer

Finanzgruppe

**Unsere Empfehlung: Kombi - 2000 - Komfort**  
**Ohne Entschädigungsgrenzen und Leistungsbeschränkungen**

- › **Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert**  
bei Schäden durch Feuer, Sturm, Hagel und Leitungswasser
- › **Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungspreis**  
bei Schäden durch Feuer, Sturm, Hagel und Leitungswasser, Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus nach einem Einbruch
- › **Glasversicherung**, einschließlich Isolierverglasung und Cerankochfelder



**Beispiele**

bebaute Wohn-/ Nutzfläche	Versicherungssumme Gebäude ca.	Hausrat	Jahresbeitrag inkl. Vers.steuer (Stand 2025)
bis 12 m <sup>2</sup>	14.300 €	4.300 €	49,20 €
bis 24 m <sup>2</sup>	25.700 €	7.400 €	90,00 €
bis 35 m <sup>2</sup>	36.500 €	9.400 €	115,20 €

**Generalagentur Matthias Voss der Feuersozietaet Berlin Brandenburg AG**

Telefon (030) 209 1379-0  
 Landgrafenstraße 15  
 10787 Berlin  
[matthias.voss@feuersozietaet.de](mailto:matthias.voss@feuersozietaet.de)  
[www.sicherelaube.de](http://www.sicherelaube.de)